



**WRB-Blog Nr. 11/14: Katharina Stampfli zum Thema:
«WIRTSCHAFTSRAUM BERN schafft Mehrwert
Eine ökonomische Betrachtung»**

Getrieben von den jährlichen Budgetsorgen sucht das Berner Stadtparlament nach Einsparungen und prüft jede Ausgabe mit dem Vergrößerungsglas, in der Hoffnung, das Budget zu retten. In diesem Frühling hat eine politische Gruppierung eine Mittelkürzung und Restrukturierung beim Wirtschaftsamt verlangt. Inzwischen stellte sich der Stadtrat zum Wirtschaftsamt und dem bestehenden Gefüge. Wirtschaft, Verbände und Ämter verfügen somit auch künftig über einen fachkundigen Ansprechpartner am Standort Bern.

Nach aussen tritt das Wirtschaftsamt zusammen mit 34 Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland unter der Marke WIRTSCHAFTSRAUM BERN (WRB) auf, einer Fläche mit rund 400'000 Einwohnern. Die Hauptaufgabe des WRB ist die Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung in diesem Gebiet, gestützt auf die Strategie 2020, welche die Regionalversammlung Bern-Mittelland am 21. Juni 2012 verabschiedet hat. Heute ist der WRB gut aufgestellt und kann auf ein feinmaschiges regionales Beziehungsnetz zugreifen. Kundinnen und Kunden werden zügig und zielorientiert bedient. Die Kommunikation ist zeitgemäss und das Auftreten glaubwürdig.

Mehrwert für die Wirtschaft

Der WRB unterstützt die Wirtschaft in allen Belangen. Unternehmen und Verbände erhalten Beratung bei der Suche nach neuen Standorten oder Räumlichkeiten. Wenn gewünscht, gibt er Auskunft über Nutzungszonen in den Quartieren, über mögliche Vorschriften für das Gewerbe oder Beratung bei Unternehmensgründungen. Der WRB ermöglicht weiter Zugang zu Wissensträgern sowie zu möglichen Geldgebern. Die Netzwerk- und Informationsanlässe des WRB sind gut besucht und die Medien des WRB, wie Broschüren oder Newsletter, werden von einem breiten Publikum gelesen.

Für Unternehmen ist der Gang zu den Behörden - leider oft – ein Weg von Pontius zu Pilatus. Umtrieb und Zeitaufwand schlagen sich in den Büchern nieder. Der WRB ist zentrale Anlaufstelle und stimmt Anfragen zwischen Stadtplanung, Denkmalschutz, Polizeiinspektorat oder kantonalen Ämtern ab. Grundsätzliche Fragen, wie z.B. längere Ladenöffnungszeiten, fehlende Parkplätze oder Abfallgebühren, werden zusammen mit den Wirtschaftsverbänden untersucht und, wenn angezeigt, auf die politische Agenda gesetzt. Aktuell sind die Arbeiten am Stadtentwicklungskonzept (STEK 2015) am Laufen. Sie wären ohne Gespräche mit der Wirtschaft nicht denkbar. Ihre Forderung beispielsweise nach städteplanerischen Vorgaben für eine flexible Nutzungsordnung macht Sinn, damit neue Entwicklungen und Arbeitsformen möglich bleiben.

Der Mehrwert des WRB für die Wirtschaft liegt in tieferen Transaktionskosten, um dieses theoretische Konzept zu verwenden. Das sind diejenigen Kosten, die im Zusammenhang mit der Geschäftsabwicklung entstehen, also etwa für die Beschaffung von Information oder für die Suche nach den richtigen Ansprechpartnern. Niedrigere Kosten stärken die Wettbewerbsfähigkeit. Dazu kommt die Wertschöpfung in der Region, wie etwa durch die Vergabe von Druckaufträgen oder die Organisation von Anlässen.

Mehrwert für die Geldgeber

Finanziert wird der WRB von der öffentlichen Hand und strategischen Partnern. Die Mitgliedsgemeinden der Region Bern-Mittelland bezahlen 70 Rappen im Jahr pro Kopf der Bevölkerung an den WRB. Bürgerinnen und Bürger haben einen indirekten Gegenwert für ihren Beitrag in Form von Investitionen und Arbeitsplätzen in Bern.

Mit dem gemeinsamen Auftritt unter der Marke WRB profitiert die Region von der wirtschaftlichen Anziehungskraft der Bundesstadt Bern. Mit vereinten Kräften gelingt es, wichtige Grossunternehmen und KMUs auf den Grossraum Bern aufmerksam zu machen, sie bei der Standortwahl zu unterstützen und sie nach der Ansiedelung auch hier zu halten. Neben der Promotion zählt die Bestandspflege.

Auch für die Stadt Bern bringt die Zusammenarbeit ein Gewinn: Mit überschaubarem Aufwand hat die Stadt Bern das Angebot des WRB „in house“ und gleichzeitig einen starken Mitsstreiter in Form der Regionsgemeinden.

Die strategischen Partner erhalten für ihren finanziellen Einsatz Logo-Präsenz, Auftritte und Plattformen an Veranstaltungen, Inserate im WRB-Newsletter und ähnliches. Diese Private Public Partnership (PPP) sind das Ergebnis einer jahrelangen Aufbauarbeit und Vertrauensbildung. Ohne Vertrauen in die Stabilität des WRB würden diese Partnerschaften zusammenbrechen.

Fazit: Gut eingesetzte Mittel

Die Mittel für den WRB werden gezielt und massvoll eingesetzt, auch wenn sich die Wirkung nicht immer abschliessend nachweisen lässt. Wirtschaftsförderung ist die Summe aller Anstrengungen der beteiligten Institutionen. Die Pharmafirma CSL Bering hat kürzlich bekannt gegeben, dass Lengnau im Kanton Bern als Standort für die geplante Produktionsstätte ausgewählt worden ist. Dieser neue Standort wird hunderte von Arbeitsplätzen schaffen und über einen Zeitraum von fünf Jahren Investitionen von mehreren hundert Mio. U\$ auslösen. Für diesen Entscheid dürften die guten Erfahrungen am bestehenden Standort in der Stadt Bern von Belang gewesen sein.



Dr. Katharina Stampfli
Leiterin Wirtschaftspolitik

WIRTSCHAFTSRAUM BERN